

Mozart-Konzert: Harmonie in Es

Von Christian Strehk

Kiel. Harmoniemusik ist ein schönes Wort. Es verband sich in der Wiener Klassik mit der Sektion der Holzbläser, dem Mischklang verschiedener Rohrblattinstrumente. In solch nahezu vollkommener Harmonie spielt auch das Weimarer Bläserquintett, das im Mozart-Konzert der Musikfreunde Kiel die zunehmend begeisterten Zuhörer umschmeichelte.

Vor allem ihre Verbeugung vor Antonín Reicha, dem Erfinder der vom Horn komplettierten Fünfer-Riege, gelang in dessen *Es-Dur-Bläserquintett op. 88/2* vollendet. Von den kecken Bassimpulsen des wunderschön warm und edel klingenden Fagotts (Antonia Zimmermann) zu Beginn bis zum launigen Finale stimmte hier der Unterhaltungswert, denn der Kieler Philharmonische Flötist Tomo Jäckle, die angenehm sanft abgetönte Oboe (Frederike Timmermann), die fröhlichen Impulse der Klarinette (Sebastian Lambertz) und das glänzend Klangbrücken bauende Horn (Stephan Schottstädt) bilden eine gerundete Einheit.

Auch Reichas Bonner Jugendfreund Ludwig van Beethoven setzt in seinem verkappeten Konzert *Opus 16*, dem *Quintett in Es-Dur*, auf die Harmonie von Oboe, Klarinette, Horn und Fagott als Gegenüber vom anspruchsvollen Klavierpart. In seidenmatten Farben öffneten die Weimarer der Pianistin Sonia Achkar Räume, die sie mit Anschlagsfinesse, Phrasierungskunst und müheloser Virtuosität für sich und Beethoven zu nutzen wusste - ohne dabei jemals großtuerisch aus dem kammermusikalischen Rahmen zu fallen. Schön, wie das Singen der Instrumente im *Andante cantabile* ernst genommen und die Lichtwechsel im Rondo-Finale plastisch wurden.

Schon in Mozarts *Quintett für Klavier und Bläser KV 452*, ebenfalls in der von Zeitgenossen als edel und feierlich beschriebenen Tonart Es-Dur notiert, herrschte in der Petrus-Kirche harmonisches Stillvergnügen. Doch wollen Mozarts Instrumente eigentlich immer auch Theaterfiguren sein, plaudern, widersprechen, solistisch interagieren. Was hier zu Anfang noch zu kurz kam, gar gepflegte Langeweile hervorrief, wurde später in der *Divertissement*-Zugabe (aus Francis Poulencs *Sextett für Klavier und Bläserquintett*) wieder zur selig stimmenden Tugend.